

stimmung es anschaulich macht, gleichsam aus einem Gusse geflossen sind. Diese materielle Mannigfaltigkeit hat ihn auch in formeller Hinsicht zu einem fortwährenden Wechsel des Metrums genöthigt, oder es ist dasselbe vielmehr aus dem natürlichen Strome der Gedanken, in die am meisten geeigneten Formen des Rhythmus von selbst übergegangen. Eine solche nicht gekünstelte und doch kunstreiche Form, in einer Uebersetzung aus der deutschen in die italienische Sprache wiederzugeben, ist in letzterer ungemein schwierig. Wer sie nicht bloß oberflächlich kennt, sondern den Geist ihrer Poesie studirt hat, wird Recens. zugeben, daß sie sich weit mehr in melancholisch ernstern Tönen, wie sie im Dante anklingen, oder in weichen elegischen Sylbenmaßen, wie sie Petrarca, Tasso im *Aminta*, Guarini im *Pastor fido*, und andere, für ihre Gedichte wählten, oder auch im romantischen Aufschwunge, wie wir ihn im Tasso, Ariosto, Poliziano und ähnlichen Dichtern wahrnehmen, als in den wechselnden anacreontischen und pindarischen Formen gefällt, für welche sie die *versi sdrucchioli* (oder Daktylen) und *versi cadenti* oder *tronchi*, (Verse mit betonten, männlichen Ausgängen,) erfand. Nur so großen Dichtern, wie Chiabrera, Redi, und unter den neuesten Pindemonte waren, konnte es gelingen, in die Künsteleien der ruhmlosen Nachahmer der griechischen Versmaße, einen griechischen Geist zu bringen; weshalb man auch dem erstgenannten dieser Odendichter, den ehrenvollen Namen: *Il Pindaro italiano*, gegeben hat. Kein italienischer Dichter hat indessen jenes große Vorbild so glücklich nachgeahmt, und mit einer natürlicheren Leichtigkeit für seine besonderen dramatischen Zwecke benutzt, als der allbekannte Metastasio; wenn er auch in Hinsicht auf Erfindungskraft manchem Dichter anderer Gattungen, wie z. B. dem Ariosto bei weitem nachsteht.